

Forschungen zur Heimatkultur:

Fragezeichen begleiten die Huosi

Wolfgang Jahn vom Haus der Bayerischen Geschichte spricht in Polling

POLLING – Die Ausstellung „Huosi – eine Spurensuche zwischen Lech und Isar“ in Polling bei Weilheim haben an den zwei ersten Wochenenden bereits über 800 Menschen besucht. Am Freitag, 24. Juni startet nun die wissenschaftliche Vortragsreihe mit Dr. Wolfgang Jahn vom Haus der Bayerischen Geschichte (Augsburg). Er spricht zum Thema „Die Huosi in den schriftlichen Quellen des Frühmittelalters“. Am Samstag, 25. Juni tritt der Heimat- und Trachtenverein Weilheim mit Tanz und Musik auf. Am Sonntag, 26. Juni gestalten die Mitglieder vom Heimat- und Volkstrachtenverein d' Paartaler Merching das Begleitprogramm zur Ausstellung. Auch sie zeigen bairische Volkstänze und musizieren dazu.

Mit dem Start der Vortragsreihe wird Dr. Wolfgang Jahn vom Haus der Bayerischen Geschichte in Augsburg Ansichten und Erkenntnisse vermitteln, die den Blick auf die frühmittelalterliche Vergangenheit schärfen oder verändern. Sein Thema hat er bei der Eröffnung der Ausstellung am Freitag, 9. Juni schon angedeutet: „Haben Sie schon gewusst, dass die Huosi aus China stammen, sie sollen dort die chinesische Mauer gebaut haben. Es gibt Hinweise, dass der Name Huosi chinesisch ist und die Huosi mit der Völkerwanderung nach Oberbayern gekommen sind.“ Nachdem die Huosi Road in Peking ist, könnte ja was dran sein an der Theorie ... schmunzelte Jahn.

Für seinen Vortrag am Freitag kündigte er „weitere interessante Sichtweisen“ an. Unter anderem ginge er darauf ein, dass es im frühmittelalterlichen Bayern wohl keine Gruppierung gab, die heute mit soviel Spekulationen und Fragezeichen behaftet ist, wie das Geschlecht der Huosi. Ihre Nennung in der Lex Baiuvariorum, der zwischen 737 und 743 abschließend redigierten Sammlung des bayerischen Volksrechts, zeige ihre herausgehobene Stellung. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr im Fischerbau Polling.

DAS KLOSTERDORF POLLING

Wer das Klosterdorf Polling bei Weilheim noch nicht kennt, nutzt die Gelegenheit, den kulturhistorisch bedeutsamen Ort im Zuge der Ausstellung zu besuchen und sich von seinem Charme – vor den bairischen Bergen – verzaubern zu lassen.

Übrigens: Die Ausstellung „HUOSI – Eine Spurensuche zwischen Lech und Isar“ ist nicht zufällig in Polling gelandet. Die Vorsitzenden der Heimat- und Trachtenvereinigung Huosigau haben Polling gewählt, weil dessen Klostergründung dem frühmittelalterlichen Adelsgeschlecht der Huosi zu geschrieben wird. Außerdem bietet der 500 Quadratmeter große Fischerbau, eines der wenigen weltlichen Gebäude des Barockbaumeisters Johann Michael Fischer (1692-1766), eine fantastische Kulisse für die Funde und Freilegungen aus frühmittelalterlichen Gräbern (7. Jahrhundert n. Chr.) oder für die Rekonstruktionen der Huosi-Wohn- und Arbeitskultur, und natürlich für die Darstellungen aus dem Trachten- und Brauchtumswesen vom 19. Jahrhundert bis heute.

Die Ausstellung „Huosi – Eine Spurensuche zwischen Lech und Isar“ ist bis Sonntag, 7. August geöffnet: Jeden Freitag von 13 bis 18 Uhr; Samstag und Sonntag, 10 bis 18 Uhr. Führungen finden an den Wochenenden immer um 11 und um 15.30 Uhr statt. Dazwischen ist unterschiedliches Programm der Trachtenvereine zum Motto „Lebendiger Huosigau“. Extra Führungen können ab acht Personen gebucht werden unter 0881.92779947. Eintritt vier Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre sind frei.

Die Vorschau für Freitag, 1. Juli: Um 19.30 Uhr geht's deftig-bairisch zu. Willi Großer aus Starnberg widmet sich einem Literaten: Georg Queri - Mehr als Kraftbairisch. Mehr Info unter www.huosi-ausstellung.de *Beate Bentele.*